

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 07

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

173. Hauptversammlung der Glarner Offiziersgesellschaft

In Anwesenheit von Bundesrat Ueli Maurer und weiteren Gästen führte Major Jürg Feldmann, Präsident der Glarner Offiziersgesellschaft, durch die diesjährige Hauptversammlung. Feldmann, der aus beruflichen Gründen kürzer tritt, ist durch Major Hans Jörg Riem abgelöst worden. Im Vorstand neu Einsitz nimmt Oberleutnant Daniel Baumgartner. Regierungsrat Dr. Andrea Bettiga und Stadtpräsidentin Andrea Trümpy dankten für den immer positiven Austausch, die gute Zusammenarbeit und überbrachten die Grüsse des Regierungsrates respektive des Gemeinderates von Glarus. In seinem Referat legte Bundesrat Ueli Maurer das Schwergewicht auf die aktuellen und künftigen Probleme der Welt, der Schweiz und auch der Schweizer Armee. Die fehlenden Finanzen der Staaten seien für die Schweiz noch nicht im gleichen Ausmass wie

für gewisse EU-Länder spürbar, so Ueli Maurer, und wies darauf hin, dass innerhalb der letzten zehn Jahre bei den Ausgaben für die Armee in der



Bundesrat Ueli Maurer bei seinem Referat an der Hauptversammlung der Glarner Offiziersgesellschaft.

Schweiz so stark wie kaum in einem anderen Land gebremst wurde. Im Vergleich mit den EU-Ländern stehe die Schweiz diesbezüglich an zweitletzter Stelle. *dk*

Wiederholungskurs erfolgreich abgeschlossen



Während des Wiederholungskurses des Gebirgsinfanteriebataillons 85 (Geb Inf Bat 85) stand die Volltruppenübung «CHALAVAINA» im Mittelpunkt des Geschehens. «Wir waren mit mehr als 700 Leuten und mehr als 100 Fahrzeugen im Engadin und Münstertal», sagt Oberstlt i Gst Markus Mattig, Kommandant des Geb Inf Bat 85. Ziel der Übung war es, die Leistung des Bataillons zu testen. Die Übungsleitung wurde dabei unter anderem auch durch 60 Markeure unterstützt, welche versucht haben, den Betrieb des «85» zu stö-

ren. Da sich das Geb Inf Bat 85 in der ersten Woche des WK auf eine weitere Übung vorbereitet hatte, freute sich Mattig über die Ergebnisse, die getreu seinem Motto «Leistung auf Anhieb» erzielt wurden. «Ich bin zufrieden mit der Leistung der Truppe. Wir haben der Brigade gezeigt, dass wir die geforderten Leistungen erbringen können.» Für die Truppe war die Zusammenarbeit mit zivilen Behörden besonders spannend. So wurde als Teil der Übung auch mit dem Grenadierkommando der Kantonspolizei Graubünden zusammengearbeitet, um eine gespielte Geiselnahme zu beenden. *dk*

kmuNEXT unterstützt die militärische Kaderausbildung

Mit einer Abendveranstaltung in Gossau (SG) beleuchteten die Vereinigung kmuNEXT und die Schweizer Armee die Gemeinsamkeiten der militärischen und unternehmerischen Führungsarbeit. Rund 80 Gäste aus der Wirtschaft erhielten durch verschiedene Referate und eine Podiumsdiskussion einen Einblick in die praktische Führungstätigkeit der Milizkader – Parallelen zwischen Unternehmen und der Milizarmee wurden dabei beleuchtet. In der Podiumsrunde diskutierten Roland Ledergerber, CEO St. Galler Kantonalbank, Christoph Suter, Leiter Human Resources Petroplast-Vinora AG, Brigadier Daniel Moccand, Kommandant der

Zentralschule sowie zwei junge Führungskräfte aus der Wirtschaft mit soeben absolvierter militärischer Weiterbildung – im Fokus stand der Mehrwert der militärischen Führungsausbildung. kmuNEXT-Geschäftsführer Max Nägeli moderierte die Gesprächsrunde in der Kaserne Neuchlen. Einig waren sich alle Podiumsteilnehmer in einem Punkt: Kompetente Führungskräfte sind wertvoll und unverzichtbar für den nachhaltigen Erfolg sowohl in Unternehmen als auch in der Armee. Damit ist der klare Mehrwert der militärischen Kaderausbildung gegeben. *dk*

www.kmunext.ch

Zugang zur Sammlung wird einfacher

Der Verein Schweizer Armeemuseum (VSAM) hat in Thun mit rund 200 Teilnehmern seine 32. Mitgliederversammlung durchgeführt. Der Geschäftsführer Henri Habegger übergibt sein Amt an Martin Dudle. Der Verein öffnet die Tore zu den Materialsammlungen. Der VSAM ist der Förderverein, der als Ziel die Schaffung eines öffentlich zugänglichen Armeemuseums hat. Mit seinen rund 2500 Mitgliedern stellt er viel Fachwissen und Arbeitskraft zur Verfügung, damit die Stiftung

Historisches Armeematerial der Schweiz (Stiftung HAM) ihre Arbeit überhaupt bewältigen kann. Diese sammelt, sortiert und unterhält im Auftrag des Verteidigungsdepartements die systematische Materialsammlung von historischem Armeematerial schwerpunktmässig an den Standorten Thun und Burgdorf. Das Startjahr dieser Arbeitsteilung sei gut verlaufen, betonte VSAM-Präsident Paul Müller an der Mitgliederversammlung in Thun. «Aufgrund von Räumungen in Mo-



Blick in die Fahrzeugsammlung am Standort Burgdorf © Markus Hubacher.

torfahrzeugparks und Zeughäusern hat die angelieferte Materialmenge einen überraschend grossen Umfang angenommen. Wöchentlich kamen zwischen 20 und 100 Paletten an Material an». Auch die notwendige Aufhebung von bereits mit historischem Material belegten Aussenstandorten und die Konzentration in Thun und Burgdorf ergab viel Arbeit. Während in Burgdorf die definitiven Standorte mit den notwendigen Umbauarbeiten weitgehend bezogen sind, steht derzeit in Thun

eine grosse Ausbauphase an. Das Vorprojekt dazu ist abgeschlossen, die Bauarbeiten sind so vorgesehen, dass 2011 ein erster Teil der Räumlichkeiten bezogen werden kann. Im Mittelpunkt der umfangreichen baulichen Anpassungen für die Zwecke der Sammlung stehen die Alte Pferderegie sowie zwei angrenzende Gebäude. Ab 2015 soll der Normalbetrieb an beiden neuen Standorten laufen. *dk*

www.arneemuseum.ch
www.stiftung-ham.ch

Waffensammlerbörse Luzern

Mit über 9000 zufriedenen Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt ging die 36. Internationale Waffen-Sammlerbörse erfolgreich zu Ende. Die deutlich grösseren und hellen Platzverhältnisse in neu zwei Hallen, mit der 1. Internationalen Uhren-Börse Luzern als Premiere, verliehen dem diesjährigen Börsenklassiker viel Charme. Einmal mehr waren Tausende von Gästen von der einzigartigen Internationalen Waffen-Sammlerbörse 2010 in Luzern mit Freude erfüllt. Die Auswahl reichte von der anti-



ken bis zur fabrikneuen Feuerwaffe über aktuelle Sport- und Jagdgewehre, Militaria, Zubehör und Bekleidung bis zum dekorativen und mit viel Leidenschaft angefertigten Lederkunsthandwerk. *dk*

www.sammlerbörse.ch

GV OG Winterthur und Umgebung

An der 204. Generalversammlung der Offiziersgesellschaft von Winterthur und Umgebung sind am 4. Juni 2010 gleich zwei Vertreter der Redaktion ASMZ prominent in Erscheinung getreten: Oberstlt



Oberstlt Eugen Thomann (links) und Oberst i Gst Jürg Stüssi-Lauterburg.

Eugen Thomann präsierte den Anlass, während Oberst i Gst Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg einmal mehr ein temperamentvolles Referat über «100 Jahre Schweizer Militärgeschichte» hielt. Der Anlass fand mit rege Beteiligung jüngerer Offiziere in geschichtsträchtiger Umgebung auf der Kyburg hoch über dem Tösstal statt, umrahmt von musikalischen Klängen des Bläserorchesters Winterthur. Ein gelungener Anlass, der nicht nur informativ, sondern auch von einer herzlichen, kameradschaftlichen Atmosphäre geprägt war. *Be*

Simon Ammann und die Patrouille Suisse



Bild: Christoph Merki

An der Schlusszeremonie von Swiss Olympic zu den Olympischen Spielen in Vancouver nahm auch der Chef der Patrouille Suisse teil und erklärte

die nach Simon Ammann getaufte Figur. Von Bundesrat Ueli Maurer hat Simon Ammann einen Flug in einer F/A 18 versprochen bekommen.

Bruder Klaus Gedenkanlass

Gegen vierhundert Personen wohnten der von Bischof em. Amédée Grab zelebrierten Eucharistiefeyer in der Wallfahrtskirche im Melchtal bei. In seiner eindrücklichen Predigt wies der Bischof auf die wichtigen Ideale hin, die Bruder Klaus auch heute noch vermittelt. In seinem Vortrag «Wer rettet unsere Heimat?» wies der Historiker Hermann Suter auf die damalige Kriegsbedrohung und das raffiniert angelegte deutsche Täuschungsmanöver hin, auf die Zerstörung der «Grande Nation» und wie in diesen dramatischen Maitagen 1940 eine Hand am Himmel zu sehen

war, die wieder Hoffnung und Zuversicht vermittelte. Der Dank galt der Aktivdienstgeneration. Der evangelisch reformierte Stadtpfarrer von Basel, Bernhard Rothen, legte die Gedanken vertiefend dar, die Bruder Klaus in seinem legendären Brief an den Rat von Bern im Jahre 1481 verfasst hatte. Die enthaltenden Kernanliegen wie soziale Fürsorge, Frieden, Gerechtigkeit und Wehrhaftigkeit gegen die offenen Sünden seien heute noch gültig. Das Spiel der Schweizerischen Luftwaffe umrahmte den eindrücklichen und nachhaltigen Gedenkanlass musikalisch. *dk*



Umrahmung des Gedenkanlasses durch das Spiel der Luftwaffe.

Die militärischen Interessen im Bereich Nachrichtendienst

Die «Swiss Intelligence Days», welche die Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoffiziere (VSN) vom 10. bis zum 12. Juni 2010 im Armee-Ausbildungszentrum in Luzern und auf dem Schiessplatz Altmatt durchführte, gaben einen hervorragenden Überblick über die neusten Entwicklungen im Bereich des militärischen Nachrichtenwesens auf der ganzen Breite des ISTAR-Verbundes.

ISTAR steht für Intelligence (Nachrichtendienst), Surveillance (Überwachung), Target Acquisition (Zielanalyse/Zielortung) und Reconnaissance (Aufklärung/Erkundung) und umschreibt als praktische Kurzformel das ganze Spektrum nachrichtendienstlicher Aktivitäten, von der militärstrategisch/operativen Ebene bis hin zur Gefechtsfeldaufklärung, wie es während der «Swiss Intelligence Days» dargestellt wurde. Einen interessanten und nützlichen Einblick in die Vielfalt der Organisationsformen, der Aufgabenbereiche, der unterschiedlichen Begriffswelt und Mentalität militärischer Nachrichtendienste boten die Ausführungen der Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Italiens und der Schweiz. Ein eigenständiges und innovatives Organisationsmodell präsentierte namentlich der Vertreter Deutschlands, wo der militärische Nachrichtendienst seit 2008 im zivilen Bundesnachrichtendienst (BND) integriert ist.

Die Entwicklung der letzten Jahre ist gekennzeichnet durch die fortlaufende Globalisierung und internationale Vernetzung, die stets diffuser werdende Be-

drohung und die zunehmende Durchmischung ziviler und militärischer Kampfformen. Mit brutaler Evidenz offenbaren sich diese Veränderungen in Afghanistan, wo sich die Taliban-Kämpfer in der Zivilbevölkerung wie die Fische im Wasser bewegen und optisch kaum unterschieden und rechtzeitig identifiziert werden können. All das zwingt die Nachrichtendienste, sich – auch organisatorisch – laufend anzupassen, was Deutschland mit der Integration des militärischen Bereiches in den BND in einem zukunftsweisenden, aber zugegebenermassen radikalen Schritt getan hat. Gemäss Aussagen des Vertreters des Bundesnachrichtendienstes gingen auch nach der Integration nur etwa 10% der nachrichtendienstlichen Versorgung des BND ins Verteidigungsministerium. Zudem sei es gerade in Zeiten der finanziellen Engpässe und rigorosen Sparmassnahmen sinnvoll, alle verfügbaren Mittel straff zu bündeln. Die bisherigen Erfahrungen mit diesem Modell seien denn auch durchaus positiv und führten zu einer besseren, weil umfassenden und integralen nachricht-

tendienstlichen Versorgung der Bundeswehr im Einsatz.

Auch in Frankreich, Italien und der Schweiz wurden die militärischen Nachrichtendienste in den letzten Jahren zum Teil grundlegend umstrukturiert, doch blieben diese Länder bei der traditionellen Aufteilung in zivile und militärische Nachrichtendienste. Allerdings wurden sowohl in Frankreich wie in Italien die koordinierenden Organe wesentlich ausgebaut



Gut getarnt: Soldaten einer Aufklärungspatrouille.

und verstärkt, denn man war sich allseits einig, dass heute die nachrichtendienstliche Unterstützung militärischer Einsätze nur noch im Verbund aller zur Verfügung stehender nachrichtendienstlicher Mittel gewährleistet werden kann. Treffend sprach denn auch der Vertreter des französischen militärischen Nachrichtendienstes, der Direction du Renseignement Militaire (DRM), nicht mehr von militärischem Nachrich-

tendienst im Allgemeinen, sondern von «Renseignement d'interêt militaire», was wohl andeuten soll, dass die Hauptaufgabe eines militärischen Nachrichtendienstes heute in der Wahrnehmung seiner Interessen und seiner Positionierung im Pool der nationalen «ISTAR Community» liege, in der in Frankreich heute offenbar an die 12 000 Personen beschäftigt sind.

Ebenso rasant und umwälzend wie bei den Nachrichtendiensten stellt sich die Entwicklung im Bereich des militärischen Nachrichtenwesens dar, wo in westlichen Ländern dem Prinzip nachgelebt wird, menschliche Verluste unter allen Umständen zu vermeiden. Das führt nach Aussagen des Waffenchefs der Heeresaufklärungstruppe, der jüngsten Waffengattung der deutschen Bundeswehr, dazu, dass bis auf die unterste militärische Stufe immer mehr High Tech Material eingeführt wird. Einerseits, um unter Einsatz entsprechender Aufklärungsmittel, z. B. Mini-Drohnen (over hill observation), wie sie in Afghanistan bereits auf Stufe Zug und Kompanie eingesetzt werden, schonende Einsätze planen und durchführen zu können, andererseits um gefährliche Einsätze möglichst Maschinen und Robotern zu überlassen. Einig war man sich aber auch, dass die Nutzbarmachung und Umsetzung der verfügbaren Informationen einzig und allein vom menschlichen Auswerte- und Analyse-Potential abhängt, wobei aus allen Ausführungen klar hervorging, dass Einsatz-erfahrung der Schlüssel zu militärischer und nachrichtendienstlicher Kompetenz und einer realitätsnahen militärischen Ausbildung ist und der Katalysator für Innovationen schlechthin.



Die Vertreter der militärischen Nachrichtendienste der Schweiz, von Deutschland, Italien und Frankreich (v. l. n. r.).

Bilder: VSN

Hans Wegmüller, Redaktor ASMZ